UNIVERSITY OF CALIFORNIA AT LOS ANGELES
OCT 19 1936
LIBRARY

Nacht-Ausgabe.

Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H.

Als Manuskript gedruckt. Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.

3. Jahrg.	Berlin,	Nr.
1936	Mittwoch, 30. September	1279

Reichsminister Dr. Frank über Rechtswahrer-Schulung.

Berlin, 30. September. Im Hause der Deutschen Rechtsfront in Berlin fand eine Tagung der Reichsgruppe Junge Rechtswahrer des NSRB. statt, die sich mit Ausbildungsfragen der jungen Rechtswahrer befaßte und auf der der Reichsrechtsführer, Reichsminister Dr. Frank das Wort ergriff.

Die Tagung stellte ein geschlossenes Bekenntnis der jungen Rechtswahrer zur nationalsozialistischen Aufbauarbeit und zu den sich aus ihr ergebenden Ausbildungserfordernissen dar. In einzelnen wurde auf den Wandel eingegangen, der sich in der weltanschaulichen Ausrichtung der jungen Rechtswahrer durch den SA- und SS-Dienst, durch den Arbeitsdienst und den Dienst in sonstigen Parteigliederungen eingestellt hat und durch den der emst lebensabgewandte juristische Strebertyp wirksam beseitigt wurde.

Reichsminister Dr. Frank brachte insbesondere zum Ausdruck, daß der Partei der Primat in der Gemeinschaftserziehung der jungen Rechtswahrer gebühre und daß der Dienst am Recht eine wichtige Tätigkeit in der Volksgemeinschaft darstelle, die ebenbürtig vor der Gefahr einer übersteigerten Spezialisierung zu bewahren sei, wie sie von Einwirkungen freigehalten werden müsse, die nicht restlos im Sinne einer Förderung der geistig-weltanschaulichen Zielsetzungen des nationalsozialistischen Rechtskampfes lägen.

Die Tagungsteilnehmer faßten in einer gemeinsamen Entschließung, die die Grundlage für die schwebenden Verhandlungen mit den zuständigen Dienststellen darstellen soll, das Ergebnis der Tagung zusammen.

Deutsch-schweizerisches Transferabkommen gekündigt.

Berlin, 30. September. Die deutsche Regierung hat am Mittwoch das deutsch-schweizerische Transfer- und Fundierungsabkommen vom 17. April 1935 zum 31. Dezember 1936 gekündigt. Diese Kündigung war bereits bei den Verhandlungen in Bern im Juni und Juli dieses Jahres in Aussicht gestellt worden.

Gleichzeitig hat die deutsche Regierung sich zu neuen Verhandlungen über die Regelung des Kapitaldienstes nach der Schweiz bereit erklärt.

Aus der Diplomatie.

Berlin, 30. September. Der österreichische Gesandte Stephan Tauschitz ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen.

Der litauische Gesandte Dr. Jurgis Saulys ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen.

Zur Ratsentscheidung über Lester.

Genf, 30. September. Der amtliche Bericht über die Geheimsitzung des Völkerbundsrates, in der die Abberufung des Danziger Völkerbundskommissars Lester beschlossen wurde, besagt, daß der Generalsekretär des Völkerbundes von seiner Absicht Kenntnis gab, Lester anstelle des ausscheidenden stellvertretenden Generalsekretärs Ascarate auf diesen Posten zu berufen.

Außenminister Eden forderte den Generalsekretär zugleich im Namen seiner Kollegen auf, die Ernennung Lesters erst dann effektiv werden zu lassen, wenn die Frage des Nachfolgers des bisherigen Völkerbundskommissars in Danzig geregelt sei.

Der französische Außenminister **Delbos** und der polnische Außenminister **Beck** schlossen sich den Ausführungen des Vorredners an. Lester wurde in den Reden die übliche Anerkennung gezollt. Der Rat schloß sich den Vorschlägen des Generalsekretärs und des Berichterstatters unter den angegebenen Bedingungen an.

Anstelle des aus dem Rat ausscheidenden portugiesischen Vertreters soll ein schwedischer Vertreter in den Dreier-Ausschuß eintreten. Der schwedische Vertreter Unden hat sich deshalb mit seiner Regierung in Verbindung gesetzt.

„Das einzige Bollwerk gegen den Bolschewismus."

Brüssel, 30. September. Der Führer der Rexbewegung, Léon Degrelle, sprach am Dienstag abend in Brüssel auf einer großen Kundgebung. In Anbetracht der Schwierigkeiten, die den Rexisten von allen Seiten bei der Abhaltung ihrer Versammlungen bereitet wurden, konnte die Leitung der Rexbewegung erst drei Stunden vor Beginn der Kundgebung in einem Vorort Brüssels ein verlassenes Fabrikgebäude für die Zwecke der Kundgebung mieten. Trotz dieser Schwierigkeiten war die Versammlung von mehr als 15 000 Teilnehmern besucht.

Léon Degrelle sprach mehrfach von stürmischen Beifallskundgebungen unterbrochen, etwa 1½ Stunden. Seine Ausführungen waren von der Ueberzeugung getragen, daß die Rexbewegung die politische Macht im Staate erobern werde. Er sprach über den Verfall des Parteisystems und entwickelte dann sein politisches und soziales Programm.

Die Kundgebung erreichte ihren Höhepunkt, als Degrelle mit dem Bolschewismus abrechnete, dessen Gefahren für die europäische Zivilisation er eindringlich schilderte. Er sprach von der Zange, in die Moskau mit Hilfe Frankreichs den Kern Europas gelegt habe und bezeichnete in diesem Zusammenhang den französisch-sowjetrussischen Beistandspakt als eine Schande. Unter großem Beifall hob er sodann die Verdienste Deutschlands im Kampf gegen den Weltbolschewismus hervor und erklärte, daß Deutschland das einzige wirksame Bollwerk sei, das in Europa gegen den Bolschewismus errichtet worden sei.

Moskau wolle jetzt seine Ziele auf einem Umweg erreichen. Die blutigen Auseinandersetzungen, auf die es hinziele, sollten im Osten auf polnischem Gebiet und im Westen in Belgien ausgetragen werden. Der Redner betonte, daß Belgien nicht gewillt sei, sich in die Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem französisch-sowjetrussischen Bündnis hineinziehen zu lassen. Auch Belgien müsse einen starken Damm gegen den Bolschewismus bilden.

Nachdem Degrelle seine Rede beendet hatte, kam es zu stürmischen Beifallskundgebungen. Die Menge bewegte sich in einem geschlossenen Zuge nach dem Parteilokal der Rexisten, wo sich die Kundgebungen wiederholten. Der Abend verlief ohne Zwischenfälle.

Degrelle darf in Frankreich nicht reden.

Paris, 30. September. Die französische Regierung hat eine Versammlung des sogenannten „Nationalen Clubs" verboten, auf der der belgische Rexistenführer Degrelle sprechen sollte.

Volkspende zum Aufbau der österreichischen Armee.

Wien, 30. September. Der Staatssekretär für Landesverteidigung, General der Infanterie Zehner, hielt am Mittwoch abend einen Rundfunkvortrag, in dem er die Bevölkerung aufforderte, die Ausgestaltung der österreichischen Luftwaffe durch eine freiwillige Volkspende zu fördern. Er erklärte, daß die technische Ausrüstung der Armee in immer schnellerem Tempo vorwärts schreite. Besondere Sorgfalt müsse der Luftwaffe zugewandt werden.

Gleichzeitig veröffentlicht die Politische Korrespondenz einen vom Bundeskommissar für Heimatdienst, Adam, und dem Staatssekretär für Landesverteidigung Zehner, unterzeichneten Aufruf an die Bevölkerung, der mit den Worten schließt:

„Oesterreicher! Die Armee wendet sich an Euch. Sie verlangt von Euch einen Vertrauensbeweis und ein Opfer. Sie tut das, weil das Opfer nicht irgendwelchen Sonderinteressen gilt, sondern der Wehrhaftigkeit unseres Vaterlandes."

Spielverbot für jüdische Emigranten an Wiener Theatern.

Wien, 30. September. Das Arbeitsamt hat den an Wiener Bühnen tätigen jüdischen Emigranten, darunter dem ehemaligen Filmschauspieler Otto Wallburg, die weitere Spielbewilligung entzogen.

Senator Caillaux zur französischen Währungspolitik.

Paris, 30. September. Die Nachmittagssitzung des Senats begann mit weiteren heftigen Angriffen verschiedener Senatoren gegen die Politik der Regierung. Nachdem der Finanzminister versucht hatte, die Abwertung und die Gründe zu verteidigen, die die Regierung zur Ergreifung der verschiedenen Maßnahmen veranlaßt haben, bestieg der Vorsitzende des Finanzausschusses Senator Caillaux die Tribüne.

Seine Rede war mit Spannung erwartet worden, da man annahm, er werde den Hauptangriff gegen die Regierung führen. Caillaux kritisierte zwar in sehr scharfen Worten die Politik des starken Mann und seines Finanzministers, ließ aber durchblicken, daß er nicht beabsichtige, die Regierung zu stürzen. Er erklärte besonders, daß er damit einverstanden sei, der Regierung alle Vollmachten zur Bekämpfung der Spekulation und Preissteigerung zu erteilen. Der Senat werde aber niemals Maßnahmen billigen, die bestimmte Gruppen oder Schichten der Bevölkerung bei den Ausgleichsmaßnahmen bevorzugten.

Bald nach 16 Uhr ging der Senat zur artikelweisen Lesung der Regierungsvorlage über. Schon Artikel 1, der lediglich die Frankenabwertung betrifft, machte eine namentliche Abstimmung notwendig. Bei der ersten allgemeinen Abstimmung wurde die Regierung nur eine Mehrheit von 10 Stimmen davon. Aber auch die namentliche Abstimmung ergab kein anderes Ergebnis.

Mit 137 gegen 127 Stimmen bei 54 Enthaltungen, d. h. mit nur 10 Stimmen Mehrheit, stimmte der Senat grundsätzlich der Abwertung zu. Dieser sehr knappe Erfolg der Regierung läßt darauf schließen, daß sie bei der Verabschiedung der anderen Artikel einen äußerst schweren Stand haben wird.

Botschafter Bullit vor der französischen Presse.

Paris, 30. September. Der neue amerikanische Botschafter in Paris, William Bullit, der am Mittwoch vormittag in der französischen Hauptstadt eingetroffen ist, erklärte Pressevertretern, daß er Frankreich liebe und Vertrauen zu Frankreich habe. Er dementiere gleichzeitig gewisse Gerüchte, nach denen er neben der Vertretung seines Landes auch damit beauftragt sei, eine Weltwirtschaftskonferenz oder Friedenskonferenz vorzubereiten.

Seine einzige Aufgabe bestehe darin, die bereits vorhandene Freundschaft zwischen Frankreich und Amerika möglichst noch zu vertiefen. Die freundschaftlichen Gefühle, die zwischen den beiden Ländern beständen, erklärten sich in erster Linie aus der gemeinsamen Anhänglichkeit an die Demokratie, die Freiheit und den Frieden.

Der Paris Soir erinnert daran, daß sich Botschafter Bullit, der ein intimer Freund des amerikanischen Staatspräsidenten sei, schon mehrfach für eine amerikanisch-sowjetrussische Annäherung eingesetzt habe.

Dr. Hodscha vor der internationalen Presse.

Prag, 30. September. Bei einem Empfang internationaler Pressevertreter hielt Ministerpräsident Dr. Hodscha eine Rede, in der er sich gegen jeden Pessimismus bei der Beurteilung der Verhältnisse im mitteleuropäischen Donaugebiet wandte. Weiter wies er darauf hin, daß die Einigung zwischen Wien und Berlin vom 11. Juli in der Tschechoslowakei ein Schritt nach vorwärts auf dem Wege der mitteleuropäischen Verständigung angesehen werde.

Auf die letzten währungspolitischen Ereignisse übergehend, sagte Dr. Hodscha, die Einigung zwischen Paris, London und New York bedeute sicherlich den Versuch, ein neues System der Handelspolitik zu schaffen. Es bestehe nicht der geringste Zweifel, daß der analoge Versuch um ein ähnliches Abkommen in Mitteleuropa zu günstigen Ergebnissen nur in dem Falle führen werde, wenn es auf der Einigung der Interessierten beruhe.

Beratungen bei Rydz-Smigly.

Warschau, 30. September. Beim Generalinspekteur der polnischen Wehrmacht, General Rydz-Smigly, fand eine Beratung im Zusammenhang mit den Valutamaßnahmen des Auslandes statt. An der Beratung nahmen der Ministerpräsident General Sladkowski und der stellvertretende Ministerpräsident Kwiatkowski sowie mehrere andere Mitglieder der Regierung teil.

Alle spanischen Waffenfabriken in Händen der Nationalisten.

Toledo, 30. September. Mit aller Kraft wird in Toledo von den nationalistischen Truppen, die von der wieder in die Stadt zurückgekehrten Bevölkerung eifrig unterstützt werden, die Wiederaufräumungsarbeit durchgeführt.

Mit der Einnahme der Stadt sind die marxistischen Horden übrigens ihrer letzten Waffenfabrik, über die sie bis dahin verfügen konnten, beraubt. Nunmehr besitzen die nationalistischen Truppen alle spanischen Waffenfabriken.

Die Versorgung der roten Truppen mit Waffen kann jetzt auf dem Wege des Schmuggels erfolgen, über die katalanisch-französische Grenze aber auch nur über die wenigen Häfen, die in den Händen der Madrider Regierung sind. Jedoch dürfte diese Zufuhr immer schwieriger werden.

Die Kreuzer der Nationalisten in der Straße von Gibraltar.

London, 30. September. Ein Reuter bericht aus Gibraltar weist darauf hin, daß allem Anschein nach infolge des erfolgreichen Seegefechtes vom Dienstag die Straße von Gibraltar von der spanischen Militärgruppe beherrscht wird. Der Kreuzer „Baleares" patrouillierte am Mittwoch in der Meerenge zwischen Tanger und Tarifa, während der Kreuzer „Almirante Cervera" die Straße zwischen Ceuta und Gibraltar auf und ab fuhr.

Manöver der roten Flotte.

Moskau, 30. September. Am Dienstag begannen die Manöver der Roten baltischen Flotte unter der Leitung des Flottenkommandeurs Galler, Woroschilow nimmt an den Manövern an Bord des Linienschiffes „Marat" teil.

Zu den Uebungen der Roten Flotte im Stillen Ozean ist der Kommandeur der fernöstlichen Armee, General Blücher, in Wladiwostok eingetroffen.

Die Umschichtung bei den sowjetrussischen Machthabern.

Moskau, 30. September. Der zum Postkommissar ernannte ehemalige Chef der OGPU, Jagoda, erhielt zum Stellvertreter den ehemaligen Vizechef der OGPU, Prokofjew.

Zum Stellvertreter des neuen Innenkommissars Jeshow wurde der bisherige Leiter der Zwangsarbeitslager des Innenkommissariats, Dawidowitsch Berman, ernannt.

Diplomatenaustausch zwischen Madrid und Moskau.

Moskau, 30. September. Der Austausch von diplomatischen und konsularischen Vertretern zwischen der Madrider Regierung und der Sowjetunion wird fortgesetzt. Wie die Sowjetpresse meldet, steht demnächst das Eintreffen des spanischen Botschafters für Moskau, Marcelino Pascua, bevor. Der neue Botschafter ist Mitglied der spanischen sozialistischen Partei.

Die angeblichen chinesischen Gegenforderungen.

Schanghai, 30. September. Die Schanghaier Evening Post veröffentlicht aus Nanking die bisher noch unbestätigte Meldung, daß der chinesische Außenminister Tiangtsiu in dem japanischen Botschafter Kawagoe die Gegenforderungen Chinas überreicht habe. Der Hauptinhalt der chinesischen Vorschläge sei wie folgt: Die japanischen Landungsabteilungen dürfen chinesische Bezirke nicht belegen. Die „Maßnahmen der japanischen Ruhestörer", insbesondere der Schmuggler, müssen unterdrückt werden. Die japanischen Truppen müssen aus Fengtai in der Nähe Peipings zurückgezogen werden. Es ist eine chinesisch-japanische Verständigung notwendig, bei der China freie Hand gegen die ehemalige Provinz Ost-Hopei, die sich unabhängig erklärte, erhält.

Der japanische Botschafter soll diese Forderungen mit Bestürzung entgegengenommen haben. Der chinesische Außenminister ersuchte angeblich um umgehende Uebermittlung seines Vorschlages an Tokio. Dieser Vorfall soll der Grund für den Wunsch des japanischen Botschafters sein, die Verhandlungen nur mit Tschiangkaischek persönlich fortzusetzen.

„Evening Post" behauptet weiter, daß die chinesischen Forderungen in Zusammenarbeit Tschiangkaischeks mit den Kwangsi-Führern formuliert worden seien und einen Teil der zwischen Nanking und den Südwestprovinzen erzielten Verständigung bilden.

Diese Meldung erregt in Schanghai großes Aufsehen, was mit Rücksicht auf den Umstand, daß sie bisher nicht bestätigt erscheint, ein deutliches Zeichen für die Beunruhigung und Nervosität ist, mit der man die Lage betrachtet.

„Belle Isle" darf in Rio de Janeiro nicht anlegen.

Rio de Janeiro, 30. September. Die Polizei von Rio de Janeiro teilte der Vertretung der Schiffahrtsgesellschaft „Chargeur Reunis" mit, daß der Dampfer „Belle Isle", dessen Rückkehr dieser Tage erwartet wird, nicht mehr im Hafen anlegen dürfe, sondern in einer entfernten Bucht unter der Aufsicht eines Kriegsschiffes ankern müsse, wobei sein Aufenthalt so kurz als möglich zu bemessen sei. Die Mannschaft hatte bei ihrem letzten Besuch in Rio de Janeiro bekanntlich die rote Fahne am Dampfer gehißt.

Dr. med. vet. Hugo Heiß †.

München, 30. September. In Straubing verstarb im Alter von 73 Jahren Oberveterinärrat Dr. med. vet. Hugo Heiß, der weitbekannte Vorkämpfer für die schmerzlose Tötung der Tiere und Gegner des Schächtens.

Verantwortlich: Kurt Schwartzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.